

REPORT

ABTAUCHEN – RAUS AUS DEM ÜBERWACHUNGSSTAAT



DELETE! – SPURLOS VERSCHWINDEN!

NEUE IDENTITÄT – NEUE STAATSBÜRGERSCHAFT



WER WIR SIND:

Wir gehören seit vielen Jahren zu einem etablierten Zusammenschluss unterschiedlicher Marktteilnehmer und betreiben ein hocheffektives „Confidential Business“, also ein Business mit höchster Diskretion, welches offiziell nicht existiert. Spezialisiert auf Grenzfälle – bei denen es um viel Geld geht, der Stress hoch und die Zeit knapp ist –, holen wir zwischen Desaster und Katastrophe das Beste für unsere Auftraggeber heraus.

Wir geben unseren Auftraggebern äußerst aggressive, aber legale Waffen und Mittel zu Hand. Die Weitergabe dieser Informationen ist legitim, und es liegt in der Natur der Sache, dass hierbei absolute Diskretion erforderlich ist.

Wir beraten und helfen unseren weltweit tätigen und diskretionsbedürftigen Mandanten, die sich nicht mit der staatlichen Überwachungsgesellschaft, die man ihnen aufzwingen will, anfreunden können, ihre strategischen Privat- und Geschäftsziele reibungslos umzusetzen. Diese profitieren und partizipieren dabei von unserem internationalen Netzwerk und verfügen so über Möglichkeiten, von denen andere nicht einmal wissen, dass es sie gibt und die sich die meisten Geschäftsleute und Unternehmen nicht vorstellen können.

So sind wir z. B. auch seit vielen Jahren im Auftrag einer kleinen Elite von Topanwälten im Ausland unterwegs, um deren Mandanten bei Schwierigkeiten zu beraten und Probleme zu lösen. Denn geht es hart auf hart, kann die Wahl der richtigen Maßnahmen gar zur Überlebensfrage werden. Wir bieten mehr als Krisenmanagement.

VORWORT

Freiheit ist des Menschen höchstes Gut. Freiheit bedeutet ein Höchstmaß an verantwortlicher Selbstbestimmung. Sie schließt jede Unterdrückung aus: sei es körperlicher, geistiger, religiöser, politischer oder wirtschaftlicher Art, insbesondere jede Form staatlicher Willkür.

Viele Menschen verweigern sich der Realität, wie sie sich darstellt. Die USA verletzen mit ihrer systematischen Massenüberwachung die Grundrechte von Milliarden von Menschen. Der Skandal liegt darin, dass Regierungschefs anderer Nationen perfide von Freundschaft reden und ihre Staatsbürger im Stich lassen. Ausgehört wird jeder Einzelne.

Das politische Gefüge zwischen Tokio und Vancouver

würde sich ändern, wenn jeder gegen die Vereinigten Staaten von Amerika aufbegehren würde. Stattdessen entrüsten sich nicht nur die europäischen Intellektuellen mit feinen Worten. Es wird nichts unternommen gegen die kriminellen Machenschaften dieser arroganten Regierung, die sich weder an das Völkerrecht, noch an das Kriegsgefangenenrecht hält. In Deutschland schrieb der Vorsitzende der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG), einen Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und hat darin die Besorgnis der SED-Opfer wegen des NSA-Skandals zum Ausdruck gebracht. Der US-Abhörskandal bewegt viele Opfer der SED-Diktatur und ist mit der „terroristischen Stasi des Unrechtsstaates DDR“ gleichzusetzen.

Warum folgen wir den USA? Soziale Errungenschaften gibt es dort kaum. Marode ist die Infrastruktur. Der Amerikaner lebt im Risiko und redet Nonsense über den „Amerikanischen Traum“, der real bedeutet, dass es für die Mittel- und Unterschicht nicht noch schlimmer wird. Die USA sind eine verlogene Nation. All das regt uns auf. Es stellt sich die theoretische Frage: Ist es überhaupt möglich, noch einmal bei null anzufangen?

Es ist ein Irrtum, sich darüber zu freuen, Europäer zu sein. Das europäische Insolvenzrecht leitet zwar formal zum Neuanfang. Wenn das Leben schwer ist und der Start in Teil 2 des Daseins zum dringendsten Wunsch wird, geht es vor allem um Verpflichtungen, die erfüllt werden müssen.

So denken und handeln viele in unserem Kulturkreis und bleiben unglücklich hier: gerade nach Scheidungen, nach Pleiten oder der Erkenntnis, dass das Leben aus vielen anderen Gründen nicht mehr lebenswert ist. Dann sehen wir, dass diese Welt nicht mehr die ist, in der wir leben wollen. Das Leben bedeutet Stress. Bis Mitte Juli eines Jahres arbeitet zum Beispiel der durchschnittliche Deutsche mit seinen Steuerabgaben für den Staat. Er ist, so denkt er, ein Gefangener. In anderen europäischen Staaten sieht es nicht anders aus. Europa ist vereint.

Der Aussteiger gilt deshalb vordergründig als mutiger, als mündiger, als aufgeklärter Mensch. Gerade in der Überbürokratisierung, in der Gewissheit, dass wir als Teilnehmer der digitalen Welt überwacht werden, kommt das Gefühl der Nostalgie hoch.

Zu den Gewissheiten gehören Großrechner in den freiheitsliebenden Vereinigten Staaten von Amerika, die die Freiheit des Denkens und Redens mit Argwohn beobachten und damit die Freiheit nehmen, sich frei zu fühlen.

DELETE! – SPURLOS VERSCHWINDEN!

Privatsphäre war gestern. Unsere persönlichen Daten werden unentwegt gespeichert, ausgewertet, zurückverfolgt, und jede Person steht damit ständig unter Beobachtung: nicht nur im Internet. Das passiert rund um die Uhr. Die Freiheit, selbst darüber zu entscheiden, was mit den eigenen Daten geschieht, gibt es längst nicht mehr. Egal, ob wir im Internet unterwegs sind oder mit dem Handy telefonieren ... Wir hinterlassen Spuren und Informationen über unsere Gewohnheiten und unseren Standort, haben digitale Fingerabdrücke, also auch DNA-Spuren, die relativ leicht auslesbar sind. Es entstehen Profile, die Interpretationen darüber zulassen, wie wir uns in Zukunft verhalten könnten. Jeder Mensch ist ein Verdächtiger.

Deshalb werden wir von Millionen Kameras beobachtet, auf öffentlichen Plätzen, im Supermarkt, am Geldautomaten. Das System schließt aus dem simplen Einkauf, was wir essen, wie bewusst wir das tun. Der stets volle Tank im Auto stempelt uns als potenziell Flüchtige ab. Die Kontrolle ist umfassend. Wie kann man der totalen Überwachung entgehen? Daten müssen zugeordnet werden. Geht das nicht mehr, haben sie keine Bedeutung mehr.

Völlig neu anfangen? In eine andere Stadt ziehen? Eine neue Identität annehmen? Beginnen Sie Ihre Reise in die Anonymität. **Verschwinden Sie vom öffentlichen Radar.**

Das Ziel liegt darin, ein völlig neues Leben zu führen. Wir zeigen Ihnen, wie das geht, denn der kleinste Fehler und alles war umsonst.

Weitere Informationen sind ausschliesslich einem persönlichen Gespräch vorbehalten, für welches wir Ihnen gerne zur Verfügung stehen. Auf anonyme Anfragen reagieren wir grundsätzlich nicht. Sofern Sie uns gegenüber nicht gleich mit Ihrem Namen oder persönlich in Erscheinung treten wollen steht es Ihnen frei, einen Rechtsanwalt oder eine Vertrauensperson einzuschalten. Wir hoffen, dass Sie hierfür Verständnis haben, aber wir verfolgen im Bereich Confidential Business eine sehr restriktive Politik.

Letztlich dreht sich diese Dokumentation auch um die Frage:

Wie frei kann ich sein? Amerika hat mit diesem Skandal etwas klagemacht, was die ganze Welt betrifft: die Grundfrage, ob es sich noch lohnt, dort zu bleiben, wo man ist. Wohin kann es gehen? Wird alles besser?

Die Welt sieht auf Amerika und vergisst, dass es in Europa die Vorratsdatenspeicherung gibt, zeitlich begrenzt. Mit wem wir telefonieren, mailen oder chatten, das wird festgehalten. Zufall und Verdacht können harmlose Europäer zu angeblichen Straftätern machen. Nirgendwo ist's besser. Jeder steht unter Generalverdacht. Warum sonst werden unsere Daten gespeichert?

Also: am besten weg hier. Schwierig ist dieses Unterfangen. Juristisch gibt es Unterschiede. Staatenlos kann ein Europäer nicht werden. Doch ist es möglich, dass er auf seine Staatsangehörigkeit verzichtet, wenn er mindestens eine andere Staatsangehörigkeit besitzt. Im deutschen Staatsangehörigkeitsgesetz wird sogar von mehreren Pässen anderer Länder gesprochen, bevor ihn das Bundesverwaltungsamt mit einer Urkunde freigibt.

Dafür gibt es gute Gründe: damit nicht passiert, was zum Beispiel in der unseligen Nazizeit mitten in Europa geschehen ist. Ein Europäer darf nie aus seinem Land ausgewiesen werden. Er soll andererseits ein verlässliches Netz haben, in das er fallen kann.

Dieser Report gilt einem Exkurs: Wie kommt man heraus aus einem Überwachungsstaat? Alles will genau betrachtet sein für den Tag X.

Ihre

Wolfgang Zimmermann und David Salzmann

lobbying.contact@gmail.com

EINLEITUNG

Die folgenden Anmerkungen sind selbstverständlich nicht für Straftäter bestimmt, sondern dienen der Information. Ebenso wenig wie ein Krimiautor seine Leser zu Verbrechen ermutigt, sollen diese Informationen zum Verstoß gegen Gesetze animieren.

Ganz im Gegenteil: Was auch immer Sie tun, achten Sie darauf: Es muss legal sein.

Ihre Gründe unterzutauchen, können vielschichtig sein. Zum Beispiel möchten Sie von penetranten Gläubigern, gierigen Ex-Ehefrauen oder der Presse in Ruhe gelassen werden. Um wirklich alle Verfolger loszuwerden, sollten Sie Ihren Wohnsitz, ohne Spuren hinterlassen, also unauffällig verlegen können. Die hier beschriebenen Maßnahmen sind als die wichtigsten Punkte dargestellt, die Sie ergreifen müssen.

Informationen verwischen, falsche Fährten legen, neue Spuren vermeiden: Dahinter steht nicht unbedingt eine Straftat, die begangen oder geplant wurde. Für die Motive, sich für die „neue Identität“ zu entscheiden, gibt es viele andere und gute Gründe. Zwänge von außen müssen also nicht dahinterstehen. Dennoch: Die Annahme der neuen Identität hat meist finanzielle Gründe.

Die Einen sind an viel Geld gekommen. Andere haben fast alles durch deren Pleiten oder Scheidungen verloren. Andererseits kann auch ein Schatten auf dem Leben liegen, der den Entschluss geformt hat: Ich will von vorn anfangen. Man muss wissen, was geht: In einigen karibischen- und lateinamerikanischen Staaten ist der Erwerb der „neuen Identität“ noch legal möglich.

Der Traum, ohne behördliche Überwachung frei zu sein, wird stärker und drängender. Sprechen wir hier in der direkten Sie-Form, ist das ein dramaturgisches Mittel. Das sollte man wissen. Möglichkeiten werden besser verstanden. Darum bemühen wir uns auch während der täglichen Arbeit. Wir geben legale Tipps.

Arbeitgeber schreiben Beurteilungen für die Akten, die den Menschen im Mark treffen: loyal, geschwätzig, angepasst, dämlich. Die Ehefrau zuhause nörgelt, weil sie auf das geregelte Leben und die Meinung der Nachbarn bedacht ist, die Versorgung und die Zukunft der Kinder. Am Ende lebt man nicht mehr füreinander, sondern gegeneinander. Der Mensch bewegt sich im Kreis und muss am Ende still und leise Konsequenzen ziehen.



Mit einem Lächeln werden die alten Geschichten quitiert, die es kaum noch gibt, erzählt von der Ehefrau, die in Wahrheit erleichtert ist: Mein Mann wollte abends Zigaretten holen und kam nicht mehr wieder. Das sind die kleinen Begebenheiten, während weltweit Geschäftsleute und inaktive Reiche das Weite suchen. Da geht es nicht etwa um die Banalität, Konten in der Schweiz, in Luxemburg oder irgendwo in der Karibik zu haben. Wenn diese Leute physisch weiterhin in ihren Ländern bleiben und auffliegen, hat sie der Staat strafend im Griff. Die Wahrscheinlichkeit, dass es so kommt, ist groß. Welche Lösung gibt es sonst?

Politischer Druck hilft den Ermittlungsbehörden, an fehlenden Auslieferungsabkommen vorbei an die Aussteiger zu kommen. Nur muss man diese Personen finden. Das ist leicht, wenn die Identität bleibt.

Herr Dr. Müller aus Hamburg, Monsieur Pagninot aus Lille und Frau Joschinski aus Pozna sind leicht unter ihren Namen in Südamerika zu entdecken: Die Flugtickets wurden auf deren Namen ausgestellt. Im Hotel legten sie ihre Pässe vor. Im System der Überwacher sind sie nur einen Klick weit entfernt.

Hätten sie nur an die Länder gedacht, in denen das OECD-Informationsabkommen nicht oder nur teilweise umgesetzt wird, wo es keine Meldepflichten gibt, an die Staaten, die im Grunde isoliert zu sein scheinen. Das müssen keine Bananenrepubliken sein, in denen Despoten herrschen. Nein, das Geld regiert die Welt, und wer Geld in die Länder bringt, erhält informell, aber zuverlässig, eine Vorzugsbehandlung. Eins ist auch klar: Wer neu beginnen will, kann das unentdeckt im eigenen Land tun.

Kaum einer redet darüber. Träume können Wirklichkeit werden. Das Ausflagen wird zum Mythos, weil niemand etwas Genaueres weiß. Es gibt tatsächlich viele legale Möglichkeiten, sich unauffällig aus diesem Leben in ein anderes zu bewegen.

Der Abbruch sozialer Kontakte wird nicht sanktioniert. Reisen darf jeder, für den richterlich nichts anderes verfügt wurde. Darin liegen Möglichkeiten, die wir für unsere Klienten ergreifen.

LEBEN MIT EINER NEUEN IDENTITÄT

Am Anfang steht die Idee. Aus der Idee erwächst der Impuls zur Planung. Das Ausflagen!

Als generelle Vorsorgemaßnahme für den Tag X ist das Lernen von Fremdsprachen zu empfehlen. Brauchbare Englischkenntnisse sollten Sie besitzen. Grundkenntnisse der spanischen und der portugiesischen Sprache sind immer hilfreich.

Weiterhin kann es von Vorteil sein, wenn Sie mit einem Motorboot umgehen können, nautische Kenntnisse und einen Sportbootführerschein besitzen. Seegrenzen sind schwerer zu überwachen als Landesgrenzen. Von Südspanien aus können Sie auf dem Motorboot in einer Stunde im afrikanischen Marokko ankommen. Oft reicht es aus, nur einen Fluss oder See zu überqueren.

Nähert sich der Tag X, an dem Sie Ihren Plänen folgen, vermeiden Sie überflüssigen Postverkehr. Werbesendungen und sonst belanglose Briefe lassen Sie an die Absender zurückgehen: mit den Vermerken „unbekannt

verzogen“ oder „verstorben“. Schreiben Sie nicht mit der Hand. Benutzen Sie einen Stempel oder Computerausdruck. Versuchen Sie zudem den Schriftverkehr mit Behörden, Gläubigern, Lieferanten usw. zu unterbinden.

Wer zwingt Sie trotz Fristen, Briefe zu beantworten? Versicherungen und nicht mehr benötigte Bankkonten werden gekündigt. Geben Sie Club- oder Vereinsmitgliedschaften, Abonnements und Ähnliches auf, gehen Sie auf Distanz zu alten Freunden: sofern Sie nach dem geschäftlichen Schiffbruch noch welche haben.

Gleichzeitig sollten Sie die Auflösung ihrer Wohnung vorbereiten, wenn die Zeit bleibt. Wertsachen gehören weder dorthin noch in ausländische Bankschließfächer.

Geben Sie alles weg, was Sie nicht mehr gebrauchen können: lange ungetragene Kleidung, den hässlichen Kerzenständer Ihrer Schwiegermutter ... Dinge von Wert können beim Trödler oder auf einem Flohmarkt verkauft werden. Leihhäuser sind außerdem gute Adressen.

Was Sie unbedingt mitnehmen wollen, packen Sie in große Umzugskisten. Lassen Sie sie von einer Möbelspedition transportieren, und zwar in ein Lagerhaus, zuerst drei Orte weiter entfernt. Dort stehen die Dinge, werden ein paar Tage später von einer anderen Firma abgeholt und in ein weiteres Zwischenlager überführt. Das kann 100 Kilometer weit entfernt sein.

Wenn Sie sicher sind, dass Sie Ihre Spur gewissenhaft gründlich verwischt haben, lassen Sie erst dann zum Beispiel Möbel an deren wahren Zielort bringen. Es muss klar sein, dass der Auftraggeber für den Transport immer wieder ein anderer ist. Firmen, die unverzüglich aufhören zu existieren, sind nützlich. Überfordern Sie Ermittler. Dieser Gedanke steht dahinter.

Achten Sie weiter darauf, in Ihrer alten Wohnung keine Dinge zu hinterlassen, die Hinweise auf Sie als Person, also Hobbys oder andere Gewohnheiten, schon gar nicht auf Ihren neuen Aufenthaltsort liefern. Schauen Sie dreimal nach, ob Sie Ihr Notizbuch tatsächlich eingesteckt haben. Die sicherste Lösung: Verbrennen Sie es und entsorgen Sie die Asche geschickt. Merke: Eine leere Wohnung liefert keine Anhaltspunkte. Bezahlen Sie alle Rechnungen, die direkt mit der alten Wohnung zusammenhängen, und sagen Sie Ihrem Vermieter, dass Sie nach Grönland oder sonst wohin gingen,

niemals aber, was Sie vorhaben. Denken Sie daran: Vermieter sind schlimmer als Geheimdienste.

Sind alle Rechnungen bezahlt, hat niemand einen Grund, Sie zu suchen. Gehören Ihnen Immobilien, sollten Sie sie rechtzeitig abstoßen und nicht erst kurz vor dem Ausfliegen.

Machen Sie dort, wo Sie am letzten Tag einkaufen oder Bekannte treffen, keine Andeutungen über den bevorstehenden Ortswechsel. Wer den nicht zwingend kennen muss, der bleibt unwissend zurück.

Sie müssen Ihr Auto gegen Bargeld verkaufen. Gewöhnen Sie sich daran, fortan immer bar zu zahlen. Bargeld hinterlässt keine Spuren. Ihr neues Auto melden Sie auf einen anderen Namen an, möglichst auf den einer ausländischen Firma. Haben Sie keine Sorge, dass ein ausländisches Nummernschild Einfluss auf den Fahrkomfort hätte. Es ist schwerer zu identifizieren. Sie können versuchen, Ihr Auto mitzunehmen. Dafür ist es nötig, im Ausland ein neues Kennzeichen zu beantragen.

Sie können Ihr altes Kennzeichen behalten, was sich dann anbietet, wenn Sie bald wieder nach Deutschland zurückkommen möchten. Vielleicht hilft ein Überführungskennzeichen weiter. Doch beachten Sie die aktuellen Zollvorschriften Ihrer neuen Heimat.

Ihr neues Auto sollte auf keinen Fall zu auffällig sein. Ein schicker, silbergrauer Kleinwagen ist unauffälliger als ein pinkfarbener Rolls-Royce. Wechseln Sie die Automarke, wenn Sie dafür bekannt sind, eine bestimmte Marke fahren zu wollen. Ihre Haustiere können Sie mitnehmen, solange Sie die jeweiligen Einfuhrbestimmungen der einzelnen Länder beachten. Auskünfte erteilen Botschaften und Konsulate des „Traumziels“.

Bei minderjährigen Kindern gibt es jedoch Probleme. Nach Sachlage regeln Sie entweder die schulischen Angelegenheiten und berichten der Schule, Sie zögen mit Ihren Kindern fort. Oder Sie lassen die Schulbehörden ins Leere laufen. Auf jeden Fall müssen Sie aufpassen, dass sich Ihre Kinder nicht verplappern. Sagen Sie denen auf gar keinen Fall, wohin die Reise gehen wird. Machen Sie denen eindringlich klar, dass sie keine Informationen an Dritte weitergeben dürften. Das Verquatschen stellt die größte Gefahrenquelle dar. Am Zielort müssen Sie die Kinder zwangsläufig einschulen.

Minderjährige Kinder, die nicht zur Schule gehen, fallen auf. Es hilft übrigens wegen des fehlenden Informationsaustausches, wenn Lehrer im Ausland kein Deutsch sprechen. Die frühere Schule wird nicht vom neuen Wohnort erfahren. Wenn Sie es sich leisten können, schicken Sie die Kinder einfach aufs Internet.

Wegen Ihres Aussehens brauchen Sie sich keine großen Sorgen zu machen. Solange Sie keine Kapitalverbrechen begangen haben, wird kaum einer mit einem Foto nach Ihnen fahnden. Bei Kindern sorgt der natürliche Alterungsprozess dafür, dass die sehr bald anders aussehen. Für die Erwachsenen gilt: Wer nur mit Schlips und Kragen gesehen wurde, wird im bunten Hawaiiemid mit Strohhut, Sonnenbrille und einem Bart kaum auf den ersten Blick erkannt werden. Frauen sollten sich eine neue Frisur oder eine andere Haarfarbe zulegen. Lassen Sie die Finger von Perücken oder falschen Blüten! So etwas weckt Aufmerksamkeit.

Machen Sie nie den Fehler, den Tod vorzutauschen. Sie wären nicht der Erste, der dabei erwischt wird. Es ist vorgekommen, dass bei einem Flugzeugabsturz mehr Leute dahingeshieden sind, als in der Maschine gesessen haben. Die Täuschung rangiert unter der Rubrik „Irreführung der Behörden“ und stellt eine Straftat dar. Es ist aber keineswegs verboten zu verschwinden. Wenn Sie in ein Urlaubsparadies ziehen, laufen Sie zwar Gefahr, Bekannten zu begegnen. Doch den örtlichen Behörden fallen Sie nahezu garantiert nicht auf. Passen Sie sich Ihrem Umfeld an. Wenn Sie in einem renommierten Ferienort untertauchen, können Sie sich dort als Dauerurlauber ausgeben. Handelt es sich um einen Kurort: Tun Sie so, als seien Sie krank und nehmen Sie Kuranwendungen in Anspruch. Sie sollten nicht gerade im Rollstuhl fahren. Auch das würde nicht auffallen, wenn das viele andere machen müssen. Rolle: In der ländlichen Umgebung irgendwo im sonnigen Süden wirkt der alternative Aussteiger oder Künstler glaubhaft.

Schwieriger wird es, wenn Sie arbeiten müssen. Leute, die Einheimischen Arbeitsplätze wegnehmen, sind nirgendwo gern gesehen. In diesem Fall dürfte eine westeuropäische Großstadt das geeignete Pflaster sein. Dort fallen Sie als Arbeitnehmer kaum auf. Wenn möglich, sollten Sie eine eigene Firma gründen oder freiberuflich tätig sein. Denn als Arbeitnehmer müssen Sie Referenzen beibringen, und man wird in Ihrem Vorleben herumschnüffeln.



Wenn Sie eine Firma besitzen, können Sie sie als früheren Arbeitgeber angeben und sich selbst Referenzen ausstellen. Im Ausland lässt sich überdies problemlos ein Handwerksbetrieb gründen. Dort gibt es keine Handwerkskammern oder Meisterbriefe. Im Großbritannien zum Beispiel darf sich jeder „Klempner“ nennen, der in der Lage ist, eine Rohrzanze zu halten.

Warum eröffnen Sie nicht irgendwo in Mittelengland „Ernie’s Plumbing Service“? Niemand wird Sie fragen, ob sie Ernie heißen oder einen deutschen Meisterbrief besäßen. Sie könnten sogar eine Arztpraxis oder eine Anwaltskanzlei eröffnen, übrigens auch in Deutschland. Sie dürfen ohne Qualifikation nicht selbst praktizieren und müssten eine qualifizierte Fachkraft einstellen. Was auch immer Sie tun: Glauben Sie bloß nicht, dass Sie das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden und unter südlicher Sonne irgendeine Strandbar aufmachen könnten, von der es sich bei mäßigem Arbeitseinsatz richtig gut leben ließe. Konzepte dieser Art sind zum Scheitern vorbestimmt.

In ihrer neuen Umgebung sollten Sie alle unnötigen Kontakte vermeiden. Im Fall der unumgänglichen Begegnungen: Seien Sie höflich unverbindlich gegenüber Ihren neuen Mitmenschen. Erzählen Sie niemals aus Ihrem alten Leben. Erwecken Sie nicht den Eindruck, dass solche Themen Tabus seien. Legen Sie sich ein paar stinklangweilige Anekdoten, die Sie auch nach dem 20. Bier herunterleiern können, aus Ihrem noch langweiligeren Leben zurecht, und geben Sie diese auf Wunsch zum besten. Spätestens nach dem dritten Gähnen haben Ihre Zuhörer genug davon.

Hüten Sie sich vor Gesprächen mit Vermietern. Warnung noch einmal: Vermieter und Nachbarn sind schlimmer als Geheimdienste und prima Anlaufstellen für Schnüffler. Bezahlen Sie pünktlich Ihre Miete.

Das reicht gegenüber dem Vermieter vollkommen aus. Denken Sie daran: 80 Prozent der Untergetauchten werden durch Hinweise der Nachbarn oder der Vermieter gefunden. Mieten Sie sich eine bescheidene Behausung und machen Sie auf Künstler.

Wichtig ist, dass Sie alles vermeiden, was Konflikte mit den Behörden heraufbeschwören könnte. Benehmen Sie sich im Straßenverkehr und bezahlen Sie einen Bußgeldbescheid, der Ihnen zwei Tage vor der Abreise noch ins Haus geflattert ist, weil Sie sonst zur Fahndung ausgeschrieben werden. Vermeiden Sie alles, was zur zufälligen Verhaftung führen könnte, also Demonstrationen, zu schnelles Fahren, Besuche in Rotlichtbezirken ...

Benutzen Sie nur das Auto oder die Eisenbahn anstelle des Flugzeugs. Damit vermeiden Sie lästige Sicherheitskontrollen.

Sich offiziell abzumelden, kann Vorteile haben. Aber das muss im Einzelfall entschieden werden.

Gläubiger haben gute Ohren! Auf keinen Fall sollten Sie als neuen Wohnsitz ein Niedrigsteuerland angeben. Das macht Sie der Steuerflucht verdächtig. Sie können sich nach drei Monaten in Norwegen entschließen, nach Monaco weiterzuziehen. Polizeilich anmelden sollten Sie sich in Ihrer neuen Heimat mit einer Mietadresse oder Ähnlichem, wenn das notwendig ist. Vor allem angelsächsische Länder kennen Meldepflichten nicht. Dort reichen den Behörden Kontaktadressen aus. Wenn Sie sich von Ihrem alten Wohnsitz abmelden und nach einiger Zeit im Ausland mit der neuen Identität in einer anderen Gemeinde in Deutschland zurückmelden, haben Sie die Meldekette durchbrochen und Ihre Spur verwischt.



Gehen Sie am neuen Ort nicht gleich Ihren alten Hobbys nach. Wenn Sie in Ihrer alten Heimat als ein guter Golfspieler bekannt waren, halten Sie sich in den kommenden Monaten oder Jahren vom Golfplatz fern. Dort wird man vor allem nach Ihnen suchen.

Kaufen Sie Ihre Lieblingszeitschrift am Bahnhofskiosk: auch wenn Sie Abonnements praktischer finden. Schnüffler haben Zugang zu Abonnentenlisten.

Krankenhaus- und Arztbesuche sollten Sie unter anderem Namen vornehmen. Auch bei der heimischen Krankenkasse werden Erkundigungen über Sie eingezogen. Versuchen Sie, mit Ihrem neuen Namen Mitglied einer dortigen Krankenkasse zu werden. Wenn das nicht geht, schließen Sie eine private Krankenversicherung ab. Auch der Arzt muss nicht unbedingt Ihre komplette Krankengeschichte kennen und sie möglichst von Ihrem bisherigen Hausarzt anfordern, und beantworten Sie auf keinen Fall Briefe oder Telefonate, bei denen Ihr alter Namen vorkommt. Sie sind jetzt ein neuer Mensch.

Schicken Sie Briefe mit einem „return to sender“-Vermerk an Ihre Mietadresse zurück, und lassen Sie Post von dort an den Empfänger zurückgehen: auf keinen Fall aber von Ihrem wirklichen Aufenthaltsort. Liegt einem Brief ein Scheck bei, sollten Sie den nicht einlösen. Wenn Sie das doch tun wollen, gehen Sie zur

ausstellenden Bank und lösen ihn bar ein, unter keinen Umständen über ein Bankkonto.

Vergessen Sie nicht in der alten Heimat, einen Anwalt mit der Wahrnehmung Ihrer Interessen zu beauftragen. Sie dürfen mit ihm nur über ausländische Postadressen kommunizieren. Möglicherweise hilft eine anonyme Telefonkarte für Handys weiter. Diese erhalten Sie in fast jedem Telefonladen. Denken Sie daran, dass der Aufenthaltsort eines Handys bis auf wenige Meter genau bestimmt werden kann. Schalten Sie Ihr Handy aus, und entfernen Sie den Akku, wenn Sie es nicht brauchen, und telefonieren Sie am besten von einem öffentlichen Fernsprecher aus.

Wenn Sie besonders hartnäckige Verfolger abhängen wollen, können Sie Ihrer Familie unter dem Siegel der Verschwiegenheit irgendeine Postadresse in Fernost geben. Sobald Ihre Verfolger davon Wind bekommen, werden Sie den ganzen fernen Osten nach Ihnen absuchen. Weil Sie aber in Südamerika sind, interessiert Sie das wenig.

ERWERB EINER NEUEN IDENTITÄT/STAATSBÜRGERSCHAFT

Der Handel mit neuen Identitäten und Staatsbürgerschaften hat sich zu einem eigenen Wirtschaftsbe- reich mit enormen Umsätzen entwickelt. In der Regel sind es afrikanische Bananenrepubliken, die neue Identitäten, Staatsbürgerschaften und Aufenthalts- genehmigungen über zwielichtige Vermittler gegen Entgelt vergeben. Hier ist Vorsicht geboten. Meist kursieren nicht nur wertlose Reisepässe, sondern auch Diplomaten Dokumente, DIE IHREM BESITZER DIE GE- WÜNSCHTE DIPLOMATISCHE IMMUNITÄT niemals gewähren können. Solche fragwürdigen Dokumente werden oft von korrupten Staatsbediensteten aus- gestellt und haben staatsanwaltschaftliche Ermittlungen zur Folge, falls der Inhaber versucht, sich mit diesen Dokumenten während einer Polizei- oder Grenzkont- rolle zu legitimieren.

In Zeiten, in denen die meisten Länder ihre Grenzen für Neueinwanderer schließen, wird es schwieriger, eine neue Identität oder zweite Staatsbürgerschaft zu erwerben. Es gibt einige Länder (auch in Europa), die vermögende Personen mit „ökonomischen Staatsbür- gerschaften“ und „Zweitpässen“ locken, die deren Besitzern selbstverständlich die notwendige Reisefrei- heit gewähren.

Um eine neue legale Staatsbürgerschaft/Identität zu erhalten, bedarf es immer exzellenter Beziehungen zu höchsten Regierungsebenen, also denen der Staats- präsidenten, Premierministern oder Innenministern. Die sind für untergeordnete Behörden zuständig und geben Weisungen. Solche Weisungen legitimieren neue Identitäten.

Einzelheiten erläutern wir im persönlichen Gespräch. Im Mittelpunkt steht außerdem die Erarbeitung der in- dividuellen Strategie zur praktischen Ausfluggung.

Grundsätzlich gilt: Je attraktiver der Pass, umso höher ist der finanzielle Einsatz. In der Regel beziffern sich die finanziellen Aufwendungen auf etwa ab 100.000 Euro. Einige afrikanische und osteuropäische Staaten bieten Zweitpässe mit Namensänderungen an, deren Kosten in keinem Verhältnis zum internationalen Ansehen des Landes stehen. Staatsbürgerschaften aus diesen Län- dern vermitteln wir grundsätzlich nicht.

HONORARE

Zum Honorar: Es ist eine nicht verhandelbare Grundsatzentscheidung, dass wir nur auf der Basis eines vorher vereinbarten Stunden- oder Tageshonorar, zzgl. der Reisekosten und Spesen tätig werden. Das Honorar berechnet sich u.a. aus der Einschätzung des realen Zeitaufwands und des Zeitdrucks, der Komplexität des Auftrags und dabei der Frage, in welchem Maße muss unsere Expertise eingebracht werden. Wir werden sicher auch die Bedeutung des Auftrags betrachten müssen, also der Frage nachgehen, ob das erzielte Ergebnis tatsächlich die beste aller Möglichkeiten und in hohem Maße Flexibilität gefragt war, um während der Operation neue Strategien zu entwickeln. Dabei ist die Vereinbarung eines Pauschalhonorars grundsätzlich möglich.

Reisen werden wahlweise per PKW, Bahn oder Flugzeug (Business Class) durchgeführt. Bei Flügen über acht Stunden Flugdauer wird die First Class der Airline in Anspruch genommen.

Bei Aufträgen und Flügen in Krisengebiete treffen wir selbstverständlich Sondervereinbarungen, weil die Herausforderungen besonders vielfältig sein können.

Die Kilometerpauschale pro gefahrenem Kilometer beläuft sich auf 1,50 Euro. Der Büroservice sowie die administrativen Tätigkeiten sind im Stunden-/Tageshonorar enthalten und werden nicht gesondert berechnet. Sonderaufwendungen stellen wir nach Absprache in Rechnung.

AUTOREN

Die beiden Autoren Wolfgang Zimmermann und David Salzmann waren viele Jahre lang in öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereichen tätig. Sie haben sich anschließend als freiberufliche Consulter auf die Lösung diffiziler Problemstellungen, populäre Wirtschaftsthemen und das Offshore Consulting in den Bereichen Kapital und Finanzen spezialisiert.

Panama City im Januar 2015

Wolfgang Zimmermann

lobbying.contact@gmail.com

